

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 31.

Samstag, den 17. März 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad. Vorladung der Militärpflichtigen.

Sämtliche zur beurrigen Musterung gestellungspflichtigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1878, 1879 u. 1880 haben am Montag, den 19. ds. Mts. nachmittags 6 Uhr auf dem hiesigen Rathaus zu erscheinen. Nichterscheinende werden gegen Ganggebühr von 20 Pfg. besonders geladen.

Den 10. März 1900.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wildbad. Refruten-Verein.

Sonntag, den 18. März 1900
nachmittags 2 Uhr

General-Versammlung im Gasthaus z. alten Linde

wozu die Jahrgänge 1878 u. 1879 höflichst eingeladen sind.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Fuhrwerk.



Für Chaisen- und
Lastfuhrwerke empfiehlt

Ein- und
Zweispänner.

Carl Maier
(Wilsa Großmann.)

Telephon Nr. 34.

Wildbad.



Eine
Wäscherin



und ein
Bügelschmädchen
sucht für kommende Saison.

Marie Krimmel.

Frische

Schell-Fische

empfehlen

Chr. Batt.

Confirmanden-Verzeichnisse

à 5 Pfg. sind zu haben in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Wildbad.

Im Hotel Maisch

Sonntag, den 18. März 1900

abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Familien-Abend

des

Evangelischen Kirchen-Chors

wozu die passiven Mitglieder mit ihren Familien und die Angehörigen der aktiven freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Kösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- u. Krautsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen Würze

MAGGI

verdienen die Beachtung aller Hausfrauen. Zu haben bei

A. Krämer Ww.

Reinh. Sickinger

Möbelhandlung

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

empfehlen sein grosses Lager in allen Sorten Möbeln wie:

Polster- u. Schreinermöbel

Kommoden, Nähtische, Vertikow,
Spiegelschränke, Trumeaux, Spiegel,
Sofha, Kameeltaschen-Divan, Bettröste,
Matratzen, fertige Betten, Bettfedern,
ganze Schlaf- u. Zimmereinrichtungen

u. s. w.

Unter Garantie für
solide Ware

zu den billigsten
Preisen.

Mk. 1.50

Neckar-Zeitung
samt Unterhaltungsblatt u. Württ. Landwirt.
(dreimal wöchentlich) (einmal wöchentlich)

für das Vierteljahr in Heilbronn und
im Oberamtsbezirk, im übrigen Würt-
temberg M. 1.80 und in ganz Deutsch-
land M. 1.90. einschließlich sämtlicher
Postgebühren. —

Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten und den bekannten Agenten. Verbreitetste Zeitung des württemberg. Unterlandes. Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Heilbronn, Brackenheim, Neckarjulum, Weinsberg, und für den hessischen Bezirk Wimpfen, sowie für die Stadt Heilbronn.

Inserate haben bei der großen Verbreitung stets den besten Erfolg; die Colonelzeile kostet von obigen fünf Bezirken 10 f und von Auswärtigen 15 f

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 19. März 1900
mittags 1 Uhr

wird der Anfall von 1 Partie Reisch und
4 abgängigen Apfelbäumen an der Rennbach-
und Wildbad-Calmbacher-Straße an Ort und
Stelle im Aufstreich verkauft. Zusammen-
kunft bei meinem Hause.

Stadtpflege.

Turnverein Wildbad.



Samstag, den 17. März 1900, abends 8 Uhr
Versammlung im Lokal.
Der Vorstand.

Neu eingetroffen

in großer Auswahl
Knabenblousen, Kinderkleidchen,
Kinderschürzen, Konfirmantenschürze
in weiß, farbig, schwarze Woll- und
Seidenschürzen, Röcke, Blousen,
Kragen u. Manschetten, Cravatten,
Schleifen, Handschuhe, Taschentücher
z. z. zu billigen Preisen.

Geschw. Freund.

Vertaufe

2 neue Divan

bito einen

2sitzigen Plüschsofa

um billigen Preis. Tausch: auch gegen ältere.
Hagenlocher, Sattler.

Eine Partie

Vogelkäfige

und ein beinahe neuer

Kinder-Wagen

ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Mehrere tüchtige

Tagelöhner

findet dauernde Beschäftigung.

Näheres in der Expedition.

Für alle Hustende und Influenza sind

Kaiser's

Brust-Caramellen

(Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form.)
aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse
liefern den schlagendsten Beweis
als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit,
Catarrh und Verschleimung.

Paket 25 Pfg. bei:

Gustav Hammer
in Wildbad



Ia Qualität Halbflanelle, sowie fertige Hemden

empfiehlt billigt

G. Rieginger.

Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebene Mittellung, daß infolge baulicher Veränderung mein Geschäft absolut keine Not leidet und in unveränderter Weise weitergeführt wird.

Achtungsvollst

Michael Ziesle
Bäcker.

Düngeralk

vorzüglich wirkendes Düngemittel empfiehlt
billigt

J. F. Gutbub
Wildbad.

Neue weichkochende

Hülsenfrüchte

empfiehlt

Chr. Brachhold.

Baniermehl

empfiehlt

Bäcker Bechtle.

Jeden Sonntag

feinsten

Käskuchen

empfiehlt

Bäcker Bechtle.

Unverzickter beabsichtigt seinen

Alker im Delberg

zu verpacken oder zu verkaufen.

Oberbäcker Bisler in Freudenstadt.

Auskunft erteilt Gütthler und Waldschütz
Ripp.

Frisch eingetroffen Ulmer

Stock-Fische

bei

Chr. Batt.

England und Transvaal.

London, 13. März. Reutermeldung aus
Benares vom 12. März abends. Nach
dem Kampfe in Driefontein marschierten die
Truppen Roberts rasch hierher, die Kavallerie
voran. Ueber die Buren lief heute morgen
eine Meldung ein, daß sie in der Stärke
von etwa 12 000 Mann mit 18 Geschützen
Stellungen auf einer Reihe von Kopjes ein-
nehmen, die den direkten Weg nach Bloem-
fontein, das jetzt nur noch 15 Meilen ent-
fernt ist, beherrschen. Die englischen Truppen
umgingen die Stellungen des Feindes.

London, 13. März. Feldmarschall Ro-
berts telegraphiert aus Benares vom 12.
März, 9 Uhr 30 Min. abends: Heute be-
gegneten wir keinem Widerstand. Wir be-
finden uns gegenwärtig etwa 18 Meilen
von Bloemfontein. Die Kavalleriedivision hat

eine Stellung bei der Eisenbahnlinie sechs
Meilen südlich von Bloemfontein einge-
nommen. Ihr Verlust beträgt 321 an
Verwundeten, 66—70 an Vermissten. Die
Verwundungen sind durchaus schwerer als
früher, da die Buren Explosivgeschosse an-
wenden.

London, 13. März. French besetzte letzte
Nacht 2 Bloemfontein beherrschende Hügel.

London, 13. März. Das Reuterische
Bureau veröffentlicht folgende Meldung aus
Durban vom 12. ds. Mts.: Auf das Er-
suchen der Transvaaler Regierung an Deutsch-
land um Vermittlung oder Intervention er-
widerte die deutsche Regierung, sie müsse
eine Gemischung ablehnen, da sie der An-
sicht sei, daß sie in keiner Weise von dem
Konflikt berührt sei. Die Resultate des
Appells Transvaals an die Großmächte sind

noch nicht bekannt. (Hiezu bemerkt das
Wolff'sche Bureau: Nach unseren Erkundig-
ungen ist vorstehende Meldung falsch und
der Sachverhalt vielmehr folgender: Die Re-
gerungen der beiden südafrikanischen Repu-
blikan hatten durch die Konsuln in Pretoria
an eine Reihe größerer und kleinerer Staaten
das Ersuchen um freundschaftliche Vermitt-
lung gerichtet. Die deutsche Regierung ant-
wortete darauf, daß sie gerne bereit sein
würde, bei der Vermittlung mitzuwirken, so-
bald die Grundbedingungen einer solchen
vorhanden wären, d. h. festgestellt worden
sei, daß beide Gegner eine Vermittlung
wünschen.)

London, 14. März. (Reutermeldung
aus London vom 10. ds.) 2 britische
Offiziere mit einer Abteilung Soldaten trafen
gestern mit einer Abteilung Aufständischer

zusammen, welche gezwungen waren, 5900 Gewehre und große Mengen von Munition auszuliefern. Man erwartet, daß sich heute noch mehr Aufständische ergeben haben. Unter den Aufständischen, die sich bereits ergeben haben, befinden sich 3 Feldkornets. Unter den von denselben erbeuteten Munition befinden sich auch Explosivgeschosse. Wie die Gefangenen mitteilen, haben sich andere Aufständische in Barkley Pass ergeben. An den Kommandanten Sibeon Cronje, der mit einem Kommando dem General Probat Widerstand leistete, wurde ein Bote gesandt, um ihm von der Uebergabe der Aufständischen Mitteilung zu machen. Cronje war entsetzt, als er erfuhr, daß die Bürger des Freistaats ihn im Stich ließen. Der Distrikt von Barkley ist jetzt vom Feinde geräumt.

London, 14. März. Salisburys Antwort an die Präsidenten Krüger und Steijn wird von den Morgenblättern als staatsmännisch und wohlüberlegt bezeichnet, während andererseits die Ansicht ausgesprochen wird, daß die Buren durch ihre thörichten Forderungen sich selbst schaden.

Washington, 14. März. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika bot England auf Ersuchen der Präsidenten Krüger und Steijn ihre Dienste als Friedensvermittlerin an, erfuhr aber eine ebenso herzliche als höfliche Ablehnung.

Paris, 14. März. Die meisten Blätter erklären, daß die kategorische Weigerung Salisburys, den südafrikanischen Republiken die Unabhängigkeit zuzugestehen, für lange Zeit die Hoffnung auf einen Friedensschluß zu nichte mache.

London, 15. März. Lord Roberts telegraphiert von Bloemfontein vom 13. ds. Mts. abends 8 Uhr: Mit Gottes Hilfe und Dank der Tapferkeit der Soldaten Ihrer Majestät der Königin besetzten die britischen Truppen unter meinem Befehl heute Bloemfontein. Die britische Flagge weht über dem Präsidents-Gebäude, welches gestern abend von Präsident Steijn geräumt worden war. Das Mitglied der Regierung, Fraser, der Bürgermeister, ein Regierungsekretär und der Landdrost trafen mich 2 Meilen von der Stadt und übergaben mir die Schlüssel zum Regierungsgebäude. Der Feind scheint sich in die Umgegend zurückgezogen zu haben; die Bewohner empfangen die Truppen herzlich.

— Tragische Begebenheit aus dem Burenkrieg. Ein Offizier, der an dem Sturm auf Pieters Hill teilgenommen hatte, erzählt einem Telegramm aus Pietermaritzburg zufolge eine tragische Geschichte vom Tode eines schönen Burenmädchens von 19 Jahren. Sie erhielt im Kampf einen Schuß in die Brust. Kurz vor ihrem Tode gab sie an, man habe sie, als die anderen Frauen im Burenlager nordwärts zogen, nicht fortgelassen, weil sie eine ausgezeichnete Schützlin sei. Derselbe Gewährsmann bekundet, daß in den verlassenen Burenpositionen sich untrügliche Anzeigen fanden, daß Frauen in großer Zahl durch Laden von Gewehren am Kampfe beteiligt gewesen wären.

M u n d j a n u.

— Se. Majestät der König hat dem Bahnhofsinspektor La Roche in Wildbad die Stelle eines Bahnhofsinspektors in Crailsheim und dem Güterverwalter Speer in

Mergentheim die Stelle eines Bahnhofsinspektors in Wildbad, ferner dem Bahnhofsinspektor Böckler in Waiblingen die Stelle eines Bahnhofsinspektors in Calw übertragen.

Cannstatt, 13. März. Als heute früh eine Compagnie des 7. Infanterieregiments von der Uebung weg den Wasen verließ, sprang plötzlich ein Mann aus dem Glied, warf Gewehr und Helm von sich und eilte dem Neckar zu, in welchen er sich thätig stürzte. Nachteilende Manschaften zogen jedoch den Selbstmordkandidaten wieder lebend heraus und führten ihn mit sich zur Kaserne. Als Ursache des Lebensüberdrußes wird Furcht vor einer über den Mann verhängten Sträflichen Arreststrafe bezeichnet.

Crailsheim, 14. März. Ein seltener Rekrut war hier bei der Musterung zu sehen; derselbe aus Oberspessach wog in seiner Kleidung nur 27 Kilo und hatte eine Größe von 115 Centimeter.

Liebenzell, 12. März. Die Leiche des seit Ende Januar vermißten Goldarbeiters Riefe aus Neuhausen wurde gestern in Dill-Weißstein aus der Ragold gezogen. Ein Verbrechen, das an demselben verübt worden wäre, ist nicht anzunehmen, da bei ihm Geld und Uhr noch gefunden wurden.

Ebingen, 13. März. Einem kindlichen Vergnügen, dem niemand solch schreckliche Folgen zugetraut, ist gestern abend das 8jährige Söhnchen des Jakob Roth hier durch den Tod zum Opfer gefallen. Der betreffende Knabe besaß sog. Märzenschnecken (d. h. die leeren Schalen), nahm eine solche Schneckenhülle und klemmte sie zwischen die Finger, um damit zu pfeifen. Bei diesem Vorhaben geriet ihm die Schale in den Mund und von da in die Lufwege. Ärztlicher Hilfe gelang es mehrmals, die drohende Erstickungsgefahr zu beseitigen, allein gestern abend war das Schlimmste nicht mehr abzuwenden, der Knabe mußte elendiglich ersticken.

Friedrichshafen, 13. März. Die Ballonhalle sitzt immer noch auf der ihr vom Sturm angewiesenen Stelle fest, auf einer Seite auf Pontons gestützt. Die Aenderungen am Aluminiumgerüste sind beendet und nächste Woche werden die seither noch thätigen Schlosser entlassen. — Hinter dem Kgl. Schloß in der Nähe des Badhauses fand dieser Tage Fischer Werner von hier eine Kanonenkugel im Gewicht von 24 Pfund. Nach ihrem äußeren Befund dürfte sie schon lang im See liegen.

Pforzheim, 13. März. Das Luftkurhotel Würmthal in Würm ging durch Kauf um die Summe von 160 000 M an die Fräulein Bloch u. Jügel über.

Nachen, 10. März. In der Achener Dombaulotterie fiel, wie die Blätter melden, der Gewinn von 300 000 M in die hiesige Kollekte der Bergisch-Märkischen Bank. Je ein Viertel gewannen ein Reisender in Berlin und eine aus zwei kleinen Handwerkern, einem Kommit und einem Metzger bestehende Elatgesellschaft.

In Dresden wohnen so viele Engländer, daß sie sich eine eigene Kirche bauen konnten. Diese ist in einer der jüngsten Nächte rot angeschmiert worden. Sodann wurde in großen Buchstaben darauf gemalt: Räuberbande, Nordbrenner, Burenwürger! u. s. w.

Riel, 15. März. In dem in eine Kapalle umgewandelten Rittersaale des Schloßes fand heute mittag 12 Uhr in Gegenwart

des Kaisers und der geladenen Festgäste die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich statt. Die Taufe vollzog Propst Veller. Der Täufling erhielt die Namen Heinrich Viktor Ludwig Friedrich. Nach der Taufe fand Gratulations- und Defiliercour statt.

— Von einem tapferen Kerlchen berichtet die Züricher Post: In Moudon schossen einige Knaben von 12—15 Jahren mit Revolvern. Einer wurde von einer Kugel ins Bein getroffen. Statt zum Arzt zu eilen, erweiterte er die Wunde mittels eines Rasiermessers, zog die Kugel heraus und jetzt ist er schon fast geheilt.

— In Orna (Ungarn) hat eine Feuersbrunst mehr als 80 Häuser eingäschert. 100 Familien sind obdachlos, 2 Frauen sind in den Flammen umgekommen. Im Dorfe Doballo im Viptauer Komitat sind 35 Wohnhäuser nebst Nebengebäuden abgebrannt.

— In Schillingsfürst wurde eine Adresse zur Beendigung des Kriegs zwischen den Engländern und Buren in Umlauf gesetzt; dieselbe erhielt aber nicht eine einzige Unterschrift, da die ganze Gemeinde Burenfreundlich gesinnt ist und auf einen endlichen Sieg dieses tapferen Burenvolkes hofft.

— Wegen Raubmordes ist der Weber Krock in Zeulenroda verhaftet worden. Er hatte einen 24jährigen Arbeiter ermordet und beraubt. Der Arbeiter wurde mit gespaltenem Kopf auf dem Wege nach Zeulenroda gefunden.

— Ein Berliner Prox und Weinwirt gab anlässlich der Hochzeit seiner Tochter ein Festmahl, das aus 17 Gängen und 15 Sorten Wein der feinsten Marken bestand. Das „trockene Couvert“ stellte sich auf 65, mit Wein auf etwa 150 M. Die ganze Schlemmerei kostete rund 7000 M.

— Gesundheitspflege. Ueber ein neues, sehr zuverlässiges Mittel gegen Keuchhusten berichtete der prakt. Arzt Herr Dr. med. Max Heim in Düsseldorf kürzlich in der „Berliner Klinischen Wochenschrift“, indem er schrieb: In der letzten Zeit wurde wieder ein neues Mittel gegen Keuchhusten empfohlen, und zwar das „Antitussin“, welches von der Chemischen Fabrik Valentiner und Schwarz in Leipzig-Plagwitz hergestellt wird. Ich muß sagen, daß ich anfangs nicht mit allzu großen Erwartungen an dieses neue Mittel herantrat; nach meinen jetzigen Beobachtungen aber muß ich bekennen, daß es das wertvollste Mittel bei der Behandlung des Keuchhustens ist, über das wir jetzt verfügen. Die Wirkung habe ich hier in circa 16 teilweise sehr schweren Fällen von Keuchhusten erprobt; es hat mich in keinem Falle im Stich gelassen, auch nicht in den schwersten Fällen. Die Anwendung des Mittels ist eine äußerst einfache und die Wirkung desselben eine sehr schnelle. Das Präparat wird unter kräftiger Massage auf Hals, Brust und Nacken gerieben, wobei es in die Poren der Haut eindringt und dort eine derartig günstige Wirkung auf alle Hals- und Rachenkrankheiten ausübt, daß schon nach der ersten Anwendung eine merkliche Erleichterung, nach zwei bis drei Tagen die Heilung des Patienten zu sehen ist. — Dieser Hinweis auf das neue, in allen Apotheken erhältliche Präparat dürfte gerade jetzt, wo der Keuchhusten überall stark grassiert, vielen Eltern sehr gelegen kommen. D. R.

Die Sirene.

Novelle von F. von Limpurg.

5)

(Nachdruck verboten.)

„O Graf Rothenu, wie lebendwürdig, daß sie unserer heutigen Einladung Folge leisteten. Hoffentlich haben Sie sich nicht von einer Jagd abhalten lassen.“

Hauptmann von Zeuner trat zurück, er war sehr blaß geworden und unbemerkt von den anderen ballte sich seine Hand, also das war das Mädchen, dem er sein ganzes volles, reiches Herz gegeben, welches er mit aller Innigkeit liebte; sie hatte mit ihm gespielt zum Zeitvertreib, bis jener alte, kränkliche Greiser kam, auf dessen kahler Stirn die Grafenkrone blühte und der über ein immenses Vermögen gebot! Armer Zeuner!

Die Gesellschaft war bald vollzählig versammelt, die Thüren zum Speisesaal öffneten sich, und bald füllten sich die reichgeschmückten Tafeln mit all den süßlich plaudernden Menschen. Jutta saß neben Graf Rothenu und niemand bemerkte, wie sie zugleich mit dem Serviete ein Päckchen ergriff und unter dem Tische öffnete, ihr Auge leuchtete in stolzer Freude.

„O, wie prächtig, Graf Rothenu, Brillanten, Sie verwöhnen mich.“

„Ich will es thun, wenn diese kleine erst mein ist, teure Jutta! Streifen Sie den Ring immer an, die Versammlung soll jetzt gleich mein Glück erfahren.“

Er stieß an's Glas und erhob sich, um in wenig Worten der Gesellschaft seine Verlobung mit Fräulein Jutta von Halden anzuzugehen. Man lächelte, nickte, flüsterte, denn das hatte man ja längst erwartet, es war nur eine Frage der Zeit gewesen. Einem Einzigen nur klangen die Worte wie der Donner des jüngsten Gerichtes; totenblass und wortlos saß Hauptmann von Zeuner da und vergaß sogar mit seiner Tischnachbarin anzustößen. Also war es dennoch geschehen, was er bis zu dieser Stunde bezweifelt, was er für un möglich gehalten hatte? Sie, die schöne Mädchen, welches so berauschend in seinem Liebreiz zu sein vermochte, sie hatte sich um schnödes Gold verkauft an jenen alten Mann mit den erloschenen Blicken!

„Nun Herr von Zeuner, haben Sie keinen Glückwunsch für mich?“, frug Jutta herausfordernd, als sie nach aufgehobener Tafel zu dem stotternden Offizier trat. Doch jetzt hatte er seine Selbstbeherrschung wieder erlangt, er verneigte sich kühl und ruhig.

„Nein meine Gnädigste. Einer so ungleichen Verbindung gegenüber erstirbt jedes Wort.“

„Sind Sie mir böse?“ frug sie weich und trat ihm näher, so nahe, daß er ihren Atem spürte.

„Gewiß nicht, Fräulein von Halden, wie käme ich zu solch Empfinden.“

„Arthur“, flüsterte sie und die kleine Hand legte sich sekundenlang auf seinen Arm, „warum sprechen Sie nicht mit mir wie sonst? Sie sind so verändert!“

„Das macht der Abschiedsschmerz, mein gnädigstes Fräulein“, antwortete er ganz laut, „ich muß schon morgen mein Kommando antreten und mich deshalb heute von allen Bekannten verabschieden. — Wer weiß für wie lange Zeit!“

Jutta konnte den düsteren Blick, der diese Worte begleitete, nie verzeihen, ihr Herz

schobte schuldbewußt und etwas zerstreut hörte sie all die Fragen und Glückwünsche an, mit denen die Gäste sie überschütteten. Jetzt begann die Musik süße berausende Walzerklänge und jede der Damen erhielt ein Bouquet, um sich mit demselben einen Tänzer zu erhalten. Jutta stand nur einen Augenblick ratlos, dann eilte sie zu Zeuner und wollte das Maiglöckchen ihm reichen. Doch er verneigte sich so tief, daß er diese ihre Bewegung garnicht bemerkte und sagte bedauernd: „Ich bin unglücklich, meine Gnädigste, daß ich ihre Huld nicht annehmen kann — der Dienst ruft — und dies duftende Blümchen gehört an Graf Rothenaus Adresse.“

Sie biß sich auf die Lippen, ein heißer Zornesblick traf ihn und das arme, schuldlöse Maiglöckchen sank zu Boden, dann war sie verschwunden und hochaufatmend trat der bleiche Offizier hinaus in die laue Maienacht. Er kämpfte furchtbar mit sich, in seinem Herzen war alles tot und erstorben, was noch vor wenig Stunden geblüht und gesproßt hatte. Wozu sollte er noch weiter leben? Das Glück war ja vorbei — sie hatte ihn nie geliebt, sondern mit ihm gespielt wie mit einer Puppe. War's denn möglich? Konnten diese träumerischen grauen Augen denn in der That lügen? Tief aufatmend trat er in das noch erleuchtete Offizierskassino, in welchem eine Menge Kameraden beim Hazardspiele saßen.

Arthur von Zeuner hatte noch niemals gespielt, aber heute griff er mit überlautem Lachen nach den Karten, seine feberheiße Hand setzte ein Goldstück um's andere — sie gingen verloren! Und wieder, und noch einmal setzte er — mit demselben Erfolge, bis die Kameraden ihn daran verhindern wollten. Aber er lachte nur lauter. „Laßt mich doch, ich spiele um's Glück, aber es will mich nicht, es steht vor mir, je ungestümmer ich es auch suche.“

Mit dem grauen Morgen kehrte der unglückliche Mann nach Hause, er hatte sein ganzes Vermögen auf Ehrenwort verspielt und war völlig ruiniert. In seinem Zimmer angelangt, schob er den Riegel vor die Thür, ging zum Schreibtisch und nahm den Pistolenkasten heraus; er ergriff eine der hellglänzenden Waffen, lud sie, spannte den Hahn und legte sie dann neben sich. Nun nahm er das Bild seiner Mutter vom Schreibtisch und küßte es ernst und mit feuchtem Auge.

„Lebe wohl, Luerste, so Gott will, sehen wir uns drüben wieder; denn ich hoffe sehr, daß auch ein Selbstmörder vor dem Allarmherzigen Gnade findet. Lebe wohl und bete für deinen armen Sohn.“ — Dann schob er das Bild zurück und griff zur Waffe. —

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— (Eisenbahnsache.) Seit einigen Tagen gelangt zur Bogenbeleuchtung bei den würt. Staatsbahnen anstatt des bisher verwendeten Delgas ein Gemisch aus 3 Teilen Delgas und 1 Teil Acetylen, sog. Mischgas, zur Verwendung, welches in der bei dem Eisenbahnlektrizitätswerk in Carlsruhe neu erbauten Fabrik erzeugt wird. Abfüllung und Behandlung des neuen Gases sind gleich wie bei dem Delgas, die Leuchtkraft des Mischgases ist aber eine wesentlich größere.

— Erbschaftsteuer des Herzogs von Westminster. Bekanntlich ist vor kurzem der Herzog von Westminster, der reichste Großgrundbesitzer Englands gestorben. Welch kolossales Vermögen der Verstorbene, der sich im vergangenen Jahre besonders durch das fabelhafte Glück seines Rennstalles bemerkenswert machte, hinterlassen hat, geht daraus hervor, daß die Erbschaftsteuer des Herzogs nach einer Meldung der „Truth“ über eine Million Pfund Sterling, also über 20 Millionen Mark beträgt.

— Eine Höllenmaschine, die mit einer Zündschnur versehen war, wurde in Paris vor dem Hause Picard's, des Generalkommissars der Weltausstellung, gefunden.

— Infolge ausströmender Gase sind in dem Kohlenbergwerk von Trelys (Frankreich) zehn Arbeiter erstickt. Zwei Leichen wurden bereits hervorgehoben.

— In Cherson fand man beim Niederreißen eines Hauses im Dachraum sechs einbalsamierte Kinderleichen. Die Besitzerin des Hauses wurde verhaftet. Man nimmt an, daß es sich um eine Engelmacherin handelt.

Calais, 10. März. Ein englischer Dampfer, der mit dem französischen Dampfer kollidiert war, dampfte unbedünnt weiter; der Kapitän des „Cuvier“ und 37 Mann ertranken.

— Eine Seltsamkeit von der letzten Reichstagsersatzwahl in Amberg meldet man den „Münch. Neu-st. Nachr.“, indem im Orte Holstein sämtliche abgegebenen 29 Wahlzettel auf die Gastwirtschekfrau Bösch in Steinbach gelautet hätten. Muß ein gutes Bier anschenken!

— Eine Flucht der Ehemänner macht sich in Mosow am Don bemerkbar. Fast täglich findet sich bald die eine, bald die andere Ehefrau in der Polizeiverwaltung ein, um sich danach zu erkundigen, wohin ihr Mann sich begeben hat. Im Laufe des Monats Januar haben gegen 60 Ehefrauen Erkundigungen nach dem Verbleib ihrer verschwundenen Ehemänner bei der Polizei eingeholt.

— Photographien des Magens. Eine geistreiche Erfindung, um das Innere des Magens zu photographieren, ist kürzlich gemacht worden. Der betreffende Patient verschluckt nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Odras den Apparat, welcher eine winzige Camera und eine elektrische Lampe enthält. Die Leitungsschnüre, welche die letztere speisen, dienen später zur Herausbeförderung des Apparates. Es ist leicht einzusehen, daß diese Erfindung ein wichtiges Hilfsmittel für die Diagnose werden kann und soll das Verschlucken des Apparates nicht so unangenehm und gefahrvoll sein, wie die Einführung einer Magenpumpe.

.. (Vom Kasernenhose.) „Na, Meier, wenn die Duumbheit prämiert würde, Sie könnten sich vor Medaillen nicht retten!“

Linde's ist der beste Kaffee-Zusatz für Jedermann, der eine gute Tasse Kaffee trinken will.

4